

Schriften zum Strafrechtsvergleich

Band 14

**Die Grenzen der Notwehr
in Deutschland und ausgewählten
slawischen Ländern**

**Ein Rechtsvergleich unter besonderer Berücksichtigung
der Einstellungen der Bevölkerung zur Notwehr
in Deutschland und Slowenien**

Von

Gregor Prijatelj



Duncker & Humblot · Berlin

GREGOR PRIJATELJ

Die Grenzen der Notwehr in Deutschland
und ausgewählten slawischen Ländern

Schriften zum Strafrechtsvergleich

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Würzburg und
Prof. Dr. Brian Valerius, Bayreuth

Band 14

Die Grenzen der Notwehr in Deutschland und ausgewählten slawischen Ländern

Ein Rechtsvergleich unter besonderer Berücksichtigung
der Einstellungen der Bevölkerung zur Notwehr
in Deutschland und Slowenien

Von

Gregor Prijatelj



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Universität Augsburg hat diese Arbeit
im Jahre 2020 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D384

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde

Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach

Printed in Germany

ISSN 2364-8155

ISBN 978-3-428-18376-0 (Print)

ISBN 978-3-428-58376-8 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

*Für meine Eltern
und meine Frau Laura*

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Wintersemester 2020/21 von der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg als Dissertation angenommen. Die Rechtsprechung und Literatur konnten noch bis zum Juli 2021 berücksichtigt werden.

An dieser Stelle möchte ich allen Personen danken, die mich bei der Anfertigung meiner Dissertation unterstützt haben.

Dazu gehört vor allem mein Doktorvater und Erstgutachter Herr Professor Dr. Kaspar, der mich stets hervorragend betreut hat. Durch seine wertvollen Anregungen bin ich auf viele neue Ideen gestoßen, die diese Arbeit wesentlich mitgeprägt haben. Darüber hinaus hat er mich und den Fortgang der Arbeit in vielerlei Hinsicht gefördert. Nicht zuletzt bin ich sowohl für die finanzielle Unterstützung seines Lehrstuhls bei der Durchführung der empirischen Studie als auch für die spannende Zeit an seinem Lehrstuhl im Rahmen der Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sehr dankbar.

Ebenso möchte ich mich bei Herrn Professor Dr. Koch bedanken, der freundlicherweise das Zweitgutachten übernommen hat.

Für die finanzielle Unterstützung während der Promotionszeit gebührt mein Dank dem DAAD und der Fazit-Stiftung, ohne deren Förderung diese Arbeit nicht zustande gekommen wäre.

Von Herzen möchte ich mich zudem bei meiner Familie, insbesondere meinen Eltern Nada und Jože, bedanken. Sie haben mir meinen bisherigen Lebensweg ermöglicht und mich stets bei all meinen Vorhaben unterstützt. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei auch meiner Frau Laura für ihre Geduld, ihren stetigen Rückhalt und ihren Zuspruch bei meiner Arbeit an dieser Dissertation. Ihnen widme ich meine Arbeit.

Augsburg, im Juli 2021

Gregor Prijatelj

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Einleitung	21
-------------------	----

Teil 2

Die Notwehr und ihre Grenzen im deutschen Recht	24
--	----

A. Das Notwehrrecht und seine Entwicklung	24
I. Entwicklung des Notwehrrechts	24
1. Das römische Notwehrrecht	24
2. Das Notwehrrecht im Mittelalter	25
3. Das Notwehrrecht in der Constitutio Criminalis Carolina (CCC) und in der Epoche des gemeinen Strafrechts	26
4. Aufklärungsepoche	29
a) Das Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794	29
b) Das Bayerische Strafgesetzbuch von 1813	30
5. Die Entstehung der heutigen Regelung	31
a) Das preußische Strafgesetzbuch	31
b) Das Strafgesetzbuch des Deutschen Reiches von 1871	31
6. Fazit	32
II. Notwehrmerkmale im Überblick	32
1. Notwehrlage	33
2. Notwehrhandlung	34
3. Verteidigungswille	36
4. Notwehrexzess	36
B. Die Grundprinzipien der Notwehr	38
I. Überblick	38
II. Monistische Ansätze zur Notwehrbegründung	39
1. Individualistisches Notwehrkonzept	40
a) Fehlende Ausweichpflicht und Schneidigkeit der Notwehr	40
b) Erklärung der Nothilfe	45
c) Verteidigung der kollektiven Rechtsgüter	47
d) Fazit	47
2. Überindividualistisches Notwehrkonzept	47
a) Der Begriff der Rechtsordnung	48
aa) Normative Geltung der Rechtsordnung	48

bb) Empirische Geltung der Rechtsordnung	49
cc) Präventionswirkung der Notwehr	50
b) Zirkelschluss, Kategorienfehler	53
c) Fehlende Ausweichepflicht und Schneidigkeit der Notwehr	54
d) Aufgedrängte Nothilfe	55
e) Notwehr von kollektiven Rechtsgütern	56
f) Wortlaut des § 32 StGB	56
g) Fazit	58
III. Dualistischer Ansatz zur Notwehrbegründung	58
1. Verhältnis der beiden Prinzipien zueinander	59
2. Fehlende Ausweichepflicht und Schneidigkeit der Notwehr	61
3. Fazit	62
IV. Andere Ansätze zur Notwehreinschränkung	62
1. „Sozialethik“	62
2. Zumutbarkeitsgedanke	64
3. Notwehreinschränkung mithilfe des Rechtsmissbrauchsgedankens	65
4. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	66
V. Fazit	70
C. Die Grenzen der Notwehr	70
I. Krasses Missverhältnis zwischen den betroffenen Rechtsgütern, unerheblicher Angriff, Unfugabwehr	71
II. Angriffe von schuldlos Handelnden und Irrenden	73
III. Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	74
IV. Notwehrprovokation	75
V. Schweigegelderpressung oder Chantage	79
D. Vereinbarkeit der Notwehreinschränkungen mit Art. 103 Abs. 2 GG	80
E. Zusammenfassung	83

Teil 3

Die Notwehr und ihre Grenzen in ausgewählten slawischen Ländern	85
A. Slowenien	85
I. Das Notwehrrecht und seine Entwicklung	85
1. Grundlagen der Notwehr	86
2. Entwicklung des Notwehrrechts	86
3. Notwehrmerkmale im Überblick	88
a) Notwehrlage	88
b) Notwehrhandlung	90
c) Verteidigungswille	92
d) Notwehrexzess	92
II. Grenzen der Notwehr	93

1.	Missverhältnis zwischen den betroffenen Gütern	93
2.	Angriffe von schuldlos Handelnden	95
3.	Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	96
4.	Notwehrprovokation	97
III.	Vereinbarkeit der Notwehreinschränkungen mit dem Gesetzeswortlaut	100
IV.	Zusammenfassung	101
B.	Weitere Länder des ehemaligen Jugoslawien	102
I.	Kroatien	102
1.	Das Notwehrrecht und seine Entwicklung	102
a)	Grundlagen der Notwehr	102
b)	Entwicklung des Notwehrrechts	103
c)	Notwehrmerkmale im Überblick	104
aa)	Notwehrlage	104
bb)	Notwehrhandlung	105
cc)	Verteidigungswille	106
dd)	Notwehrexzess	106
2.	Die Grenzen der Notwehr	107
a)	Missverhältnis zwischen den betroffenen Rechtsgütern	108
b)	Angriffe von schuldlos Handelnden	109
c)	Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	110
d)	Notwehrprovokation	112
e)	Schweigegelderpressung oder Chantage	114
3.	Vereinbarkeit der Notwehreinschränkungen mit dem Gesetzeswortlaut	114
4.	Zusammenfassung	115
II.	Serbien	115
1.	Das Notwehrrecht und seine Entwicklung	115
a)	Grundlagen der Notwehr	116
b)	Entwicklung des Notwehrrechts	116
c)	Notwehrmerkmale im Überblick	117
aa)	Notwehrlage	117
bb)	Notwehrhandlung	118
cc)	Verteidigungswille	119
dd)	Notwehrexzess	119
2.	Die Grenzen der Notwehr	121
a)	Missverhältnis zwischen den betroffenen Rechtsgütern	121
b)	Angriffe von schuldlos Handelnden	121
c)	Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	122
d)	Notwehrprovokation	122
3.	Vereinbarkeit der Notwehreinschränkungen mit dem Gesetzeswortlaut	124
4.	Zusammenfassung	124

III. Bosnien und Herzegowina	125
1. Das Notwehrrecht und seine Entwicklung	125
a) Grundlagen der Notwehr	125
b) Entwicklung des Notwehrrechts	126
c) Notwehrmerkmale im Überblick	126
aa) Notwehrlage	126
bb) Notwehrhandlung	127
cc) Verteidigungswille	128
dd) Notwehrexzess	128
2. Die Grenzen der Notwehr	129
a) Missverhältnis zwischen den betroffenen Rechtsgütern	129
b) Angriffe von schuldlos Handelnden	130
c) Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	131
d) Notwehrprovokation	131
3. Zusammenfassung	131
C. Polen	132
I. Das Notwehrrecht und seine Entwicklung	132
1. Grundlagen der Notwehr	133
2. Entwicklung des Notwehrrechts	135
3. Notwehrmerkmale im Überblick	137
a) Notwehrlage	137
b) Notwehrhandlung	138
c) Verteidigungswille	139
d) Notwehrexzess	139
e) Interventionistische Nothilfe	142
II. Die Grenzen der Notwehr	143
1. Missverhältnis zwischen den betroffenen Rechtsgütern	143
2. Angriffe von schuldlos Handelnden	144
3. Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	145
4. Notwehrprovokation	145
III. Fazit	146
D. Russland	147
I. Das Notwehrrecht und seine Entwicklung	147
1. Grundlagen der Notwehr	147
2. Entwicklung des Notwehrrechts	148
3. Notwehrmerkmale im Überblick	150
a) Notwehrlage	150
b) Notwehrhandlung	150
c) Verteidigungswille	152
d) Notwehrexzess	153
II. Die Grenzen der Notwehr	154
1. Missverhältnis zwischen den betroffenen Rechtsgütern	154

2. Angriffe von schuldlos Handelnden	154
3. Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	154
4. Notwehrprovokation	155
III. Zusammenfassung	155

Teil 4

Empirische Untersuchung der Bevölkerungsansichten in Slowenien 156

A. Einleitung	156
B. Theoretischer Hintergrund	157
I. Bevölkerungsansichten und Strafrecht	157
II. Theorie der geplanten Verhaltensabsichten	162
III. Die bisherigen Ergebnisse	163
1. Die Dresdner Notwehrstudie	163
a) Überblick	164
b) Die Ergebnisse im Einzelnen	164
2. Die Replikationsstudie in Litauen	169
a) Methodisches Vorgehen	169
b) Ziel und Fragestellung der Studie	170
c) Ergebnisse	170
3. Zusammenfassung	171
IV. Kultur und Rechtskultur	171
1. Dimensionen der Kultur	171
2. Rechtskultur: Normen, Wertvorstellungen	174
3. Die slowenische und deutsche (Rechts-)Kultur	174
a) Das slowenische Strafgesetzbuch und seine Entstehung	175
b) Dimensionen der Kultur nach <i>Hofstede</i> in Slowenien und Deutschland	176
c) Religionsvorstellungen und Religionsausübung in Slowenien	176
V. Einige methodische Fragen in interkulturellen Replikationsstudien	178
1. Notwehr als kulturabhängiges oder kulturunabhängiges Konstrukt	179
2. Problem der Äquivalenz	180
a) Funktionale Äquivalenz	180
b) Prozedurale Äquivalenz	181
c) Durchführungsäquivalenz	183
VI. Untersuchungsleitende Fragestellung und Hypothesen	185
C. Methodenwahl	189
I. Forschungsdesign	189
II. Auswahl des Erhebungsinstrumentes	190
III. Instrumentenentwicklung	191
IV. Pretest	192

D. Ergebnisse der eigenen Studie	193
I. Überprüfung der Forschungshypothesen	193
1. Generelle Übereinstimmung der Ansichten der slowenischen und deutschen Bevölkerung – Hypothese 1	193
2. Rechtsbewährungsprinzip – Hypothese 2	201
3. Güterabwägungsgedanke – Hypothese 3	202
4. Bedeutung der physischen Stärke des Angreifers – Hypothese 4	205
5. Einschränkungen der Notwehr – Hypothese 5	206
6. Erfahrungen mit der Notwehr und Befürwortung der Rechtfertigung – Hypothese 6	209
7. Fazit	210
II. Diskrepanz zwischen den Notwehransichten und der Rechtslage im Vergleich	210
III. Notwehr- und Nothilfeerfahrungen	213
1. Allgemein	213
2. Notwehrerfahrungen	214
3. Nothilfeerfahrungen	215
IV. Notwehransichten im Zusammenhang mit soziodemographischen Merkmalen	217
E. Zusammenfassung und Diskussion	219
I. Zusammenfassung der Ergebnisse	219
II. Diskussion der Ergebnisse	219
III. Fazit	221

Teil 5

Rechtsvergleichende Betrachtung	222
A. Das Notwehrrecht und seine Entwicklung	223
I. Grundlagen der Notwehr	223
II. Entwicklung des Notwehrrechts	224
III. Notwehrmerkmale im Überblick	225
1. Notwehrlage	225
a) Angriff	225
b) Notwehrfähige Rechtsgüter	227
2. Notwehrhandlung	228
3. Verteidigungswille	231
4. Notwehrexzess	232
5. Interventionistische Nothilfe in Polen	235
B. Die Grenzen der Notwehr	235
I. Missverhältnis zwischen den betroffenen Rechtsgütern	235
II. Angriffe von schuldlos Handelnden	237
III. Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	238

Inhaltsverzeichnis	15
IV. Notwehrprovokation	239
V. Schweigegeelderpressung oder Chantage	240
C. Vereinbarkeit der Notwehreinschränkungen mit dem Gesetzeswortlaut	240
D. Fazit	241
<i>Teil 6</i>	
Schlussfolgerungen	243
A. Die empirisch basierten Erkenntnisse in Bezug auf die Notwehrgrenzen in Slowenien und Deutschland	243
I. Exkurs: Sind die slowenischen Gerechtigkeitsvorstellungen für die Auslegung des Art. 25 sloStGB von Bedeutung?	244
II. Bedeutung der Notwehereinstellungen für die deutsche Rechtslage	246
III. Fazit	248
B. Die Grenzen der Notwehr in Deutschland	248
I. Konsequenzen für die Auslegung des § 32 StGB?	249
1. Einschränkungen der Notwehr und der Wortlaut des § 32 StGB	249
2. Missverhältnis zwischen den betroffenen Rechtsgütern	250
3. Angriffe von schuldlos Handelnden	250
4. Notwehr im Rahmen von engen persönlichen Beziehungen	250
5. Notwehrprovokation	251
II. Neue Ausgestaltung des Notwehrrechts?	251
1. Neugestaltung des § 32 StGB	251
2. Neugestaltung des § 33 StGB	252
III. Regelungsvorschlag	254
C. Schlussfolgerungen für die Harmonisierung des europäischen Strafrechts	255
I. Europäisierung des Strafrechts in den Mitgliedstaaten	255
II. Das Notwehrrecht im EU-Strafrecht	258
III. Fazit	259
<i>Teil 7</i>	
Schlussbetrachtung und Ausblick	260
<i>Teil 8</i>	
Anhang	262
A. Fragebogen auf Deutsch	262
B. Fragebogen auf Slowenisch	276
Literaturverzeichnis	290
Stichwortverzeichnis	309

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Vergleichbarkeit der Beurteilung der Fälle durch die Bevölkerung als gerechtfertigt oder nichtgerechtfertigt in Slowenien und Deutschland	193
Tabelle 2:	Antworten auf die skalierten Fragen q21 bis q21 k	198
Tabelle 3:	Antworten auf die skalierten Fragen q21 l bis q21 o	200
Tabelle 4:	Ergebnisse zu den Fragen von q1 bis q5 und q6 bis q12 a unter Berücksichtigung der Facetten des konkreten Falles	203
Tabelle 5:	Physische Überlegenheit des Angreifers	205
Tabelle 6:	Notwehrerfahrungen im Zusammenhang mit der Befürwortung der Rechtfertigung	209
Tabelle 7:	Übereinstimmung der nationalen Notwehransichten mit der jeweiligen Rechtslage	211
Tabelle 8:	Notwehr- und Nothilfeerfahrungen	213
Tabelle 9:	Angegriffenes Rechtsgut in Notwehrsituationen	214
Tabelle 10:	Verwendetes Mittel bei Verteidigung in Notwehrsituationen	214
Tabelle 11:	Angegriffenes Rechtsgut in Nothilfesituationen	216
Tabelle 12:	Verwendetes Mittel bei Verteidigung in Nothilfesituationen	216
Tabelle 13:	Soziodemographische Merkmale und Zustimmung zur Rechtfertigung	217

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Ansicht
Abs.	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
ALR	Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayStGB	Bayerisches Strafgesetzbuch
Beck OK	Beck'scher Online-Kommentar
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
bosStGB	Strafgesetzbuch von Bosnien und Herzegowina
BverfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
CCC	Constitutio Criminalis Carolina
DGS	Deutsche Gesellschaft für Soziologie
d. h.	das heißt
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
DRZ	Deutsche Rechtszeitschrift
EL	Ergänzungslieferung
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
et al.	et altera
EU	Europäische Union
EVS	European Values Study (Europäische Wertestudie)
f./ff.	folgende
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GA	Goldammer's Archiv
GG	Grundgesetz
GS	Gedächtnisschrift
h. M.	herrschende Meinung

HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Halbsatz
i. e. S.	im engeren Sinne
Int. J. Psychol.	International Journal of Psychology
i. V. m.	in Verbindung mit
JA	Juristische Arbeitsblätter
JOR	Jahrbuch für Ostrecht
JR	Juristische Rundschau
JURA	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
k. A.	keine Angabe/Antwort
k. k.	Kodeks karny (Strafgesetzbuch Polens)
krStGB	Kroatisches Strafgesetzbuch
KZ	Kazenski zakonik (Strafgesetzbuch Sloweniens)
KZ BiH	Krivični zakon Bosne i Hercegovine (Strafgesetzbuch von Bosnien und Herzegowina)
LG	Landgericht
lit.	Buchstabe
LK	Leipziger Kommentar
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
m. E.	meines Erachtens
MüKo	Münchener Kommentar
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NK	Neue Kriminalpolitik
NK-StGB	Nomos Kommentar zum Strafgesetzbuch
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	Neue Zeitschrift für Strafrecht-Rechtsprechungsreport
OBHDP	Organizational Behavior and Human Decision Processes (Organisatorisches Verhalten und menschliche Entscheidungsprozesse)
OLG	Oberlandesgericht
polStGB	Polnisches Strafgesetzbuch
Pos.	Position
RG	Reichtsgesetz
RGSt	Entscheidungen des Reichtsgesetzes in Strafsachen

Rn.	Randnummer
RS	Republika Slovenija (Republik Slowenien)
RStGB	Strafgesetzbuch des Deutschen Reiches
ruStGB	Russisches Strafgesetzbuch
RW	Rechtswissenschaften
S.	Seite
SA	Sąd Apelacyjny (Berufungsgericht)
serStGB	Serbisches Strafgesetzbuch
sloGG	Slowenisches Grundgesetz
sloStGB	Slowenisches Strafgesetzbuch
SK	Systematischer Kommentar zum Strafgesetzbuch
SN	Sąd Najwyższy (Oberstes Gericht)
StGB	Strafgesetzbuch
StV	Strafverteidiger
SU	Sobornoje Uloschenije (Gesetzessammlung des Zaren Alexei I)
u. a.	unter anderem
u. Ä.	und Ähnliches
Übers. d. Verf.	Übersetzung des Verfassers
UKR	Ugolovnij kodeks rossii (Strafgesetzbuch Russlands)
UMCS	Unwersytet Marii Curie-Sklodowskiej w Lublinie (Maria-Curie-Sklodowska-Universität in Lublin)
v.	vom
vgl.	vergleiche
vs.	versus
VSC	Višje sodišče v Celju (Obergericht Celje)
VSK	Višje sodišče v Kopru (Obergericht Koper)
VSL	Višje sodišče v Ljubljani (Obergericht Ljubljana)
VSM	Višje sodišče v Mariboru (Obergericht Maribor)
VSRH	Vrhovni sud Republike Hrvatske (Der Oberste Gerichtshof der Republik Kroatien)
VSRS	Vrhovno sodišče Republike Slovenije (Der Oberste Gerichtshof der Republik Slowenien)
VSS	Vrhovni sud Srbije (Der Oberste Gerichtshof Serbiens)
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
ZUMA	Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen

Teil I

Einleitung

Im Anschluss an ihre Erweiterung im Jahr 2004 ist die Europäische Union immer stärker gewachsen: 2007 durch den Beitritt von Bulgarien und Rumänien, sowie 2013 durch Kroatien. Der Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Personen hat dadurch stetig zugenommen. Die Erweiterungen haben allerdings auch zu neuen Herausforderungen geführt, welche die Internationalisierung des Verbrechens und somit nicht nur besondere Straftaten zum Schutz der EU-Interessen betreffen,¹ sondern auch den Allgemeinen Teil des Strafrechts.²

Das Notwehrrecht als der älteste Rechtfertigungsgrund, dem häufig ein naturrechtliches Element konstatiert wird,³ erweist sich in der deutschen Rechtslehre zwar im Grunde als unbestreitbar, seine Grenzen sind aktuell jedoch sehr strittig, was die inflationäre Literatur zur Notwehr in den letzten Jahren nachweislich bestätigt.⁴ Als besonders kontrovers und begründungsbedürftig treten in diesem Sinne die „sozialethischen“ Notwehreinschränkungen der Notwehr zutage, bei welchen es auch nicht an rechtsvergleichenden Untersuchungen mangelt.⁵

Aus diesen Arbeiten geht hervor, dass das deutsche Notwehrrecht im internationalen Rechtsvergleich nicht ohne Grund als sehr schneidig gilt. Allerdings sollte zugleich darauf hingewiesen werden, dass diese Untersuchungen ihren Fokus vorwiegend auf die westlichen oder mitteleuropäischen Länder richten. Um diese Lücke nun zu schließen, soll die vorliegende Arbeit das

¹ *Vogel*, GA 2003, 314 (322–328); siehe auch *Dannecker*, in: FS Hirsch, 141.

² Siehe dazu *Vogel*, GA 2003, 314 (329–331); die Vorschläge für einzelne Institute des Allgemeinen Teils des Strafrechts finden sich beispielsweise bei *Dannecker*, in: FS Hirsch, 141 ff.; *Schubert*, Der Versuch, S. 289; *Wittemann*, Notwehr in Europa, S. 270; *Brockhaus*, Die strafrechtliche Dogmatik, S. 519 f.

³ Siehe dazu in der letzten Zeit *Greco*, GA 2018, 665 (677 f.).

⁴ *Rückert*, Notwehrrecht; *Mitsch*, JuS 2017, 19 ff.; *Bülte*, NK 28 (2016), 172 ff.; *Kaspar*, RW 4 (2013), 40 ff.; *Greco*, GA 2018, 665 ff.; *Jäger*, GA 2016, 258 ff.; *Roxin*, in: FS Kühl, 391 ff.; *Hatz*, Gesellschaftlicher Wandel und Notwehrrecht.

⁵ *Özaydin*, Notwehr und Notstand im deutsch-türkischen Rechtsvergleich; *Perron*, in: FS Eser, 1019 ff.; *Lührmann*, Tötungsrecht; *Wittemann*, Notwehr in Europa; *Wössner*, Die Notwehr und ihre Einschränkungen in Deutschland und in den USA; *Sprick*, Die Grenzen der Notwehr im Strafrecht der Volksrepublik China.

Notwehrrecht in den dazu ausgewählten slawischen Ländern Slowenien, Russland, Polen, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina in Augenschein nehmen. Dabei bieten sich diese Länder in erster Linie aufgrund dessen an, da einige davon, wie zum Beispiel die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, auf der deutschen Rechtstradition beruhen und deshalb den Wortlaut der Notwehrregelung ganz ähnlich ausgestaltet haben. Dies gilt vor allem für Slowenien, Kroatien und Serbien. Es stellt sich daher die Frage, wie diese Staaten mit Fällen umgehen, die sich in Deutschland als „sozialethische“ Einschränkungen der Notwehr eingebürgert haben. Um weitere Alternativen zur Auslegung zu berücksichtigen, wird das Notwehrrecht zudem in Bosnien und Herzegowina, Polen sowie Russland näher betrachtet.

Vorweg sollte dazu angemerkt werden, dass in Deutschland das Notwehrrecht nicht nur in rechtlicher, sondern auch in faktischer Hinsicht untersucht wurde. So hat die Dresdner Notwehrstudie u. a. die Einstellungen der deutschen Bevölkerung zur Notwehr erforscht.⁶ Diese weichen dabei häufig von der Rechtsprechung ab.⁷ Die Einstellungen der Bevölkerung zeigen sich dabei als besonders relevant, weil die Ansätze zur Notwehrbegründung und Notwehrbegrenzung nicht nur mit individuellen, sondern auch mit überindividuellen Gesichtspunkten argumentieren.⁸ Die slowenische Rechtslehre und Rechtsprechung geht ähnlich vor, sie kommt im Ergebnis jedoch meistens zu einem engeren Notwehrverständnis. Dies wirft die Frage auf, ob die slowenische Bevölkerung bezüglich ihrer Einstellungen im Einklang mit diesem Notwehrverständnis steht und dabei zugleich die Notwehransichten der deutschen Bevölkerung teilt. Wenn die Notwehreinrichtungen zweier europäischer Bevölkerung unabhängig von ihrer Rechtslage übereinstimmen, würde dies darauf hindeuten, dass die Wertvorstellungen gegebenenfalls auch in anderen Staaten der Europäischen Union unabhängig von der Rechtsprechung ähnlich sind. Nichtsdestotrotz wird gerade die nationale Kultur häufig als Argument gegen die weiterführende Harmonisierung des Strafrechts in der EU verwendet.⁹ Da die Wertvorstellungen ein Teil der Rechtskultur sind, bietet sich deren Untersuchung im besonderen Maße an, vor allem, weil sich daraus Schlussfolgerungen im Hinblick auf die weitere Harmonisierung des Strafrechts in der Europäischen Union ergeben können.

Diese Forschungsfragen führen zum folgenden Gang der Darstellung: Aufgrund des rechtsvergleichenden Konzepts der Arbeit werden zunächst die Länderberichte nach gleichartigem Muster erstellt. Dies geschieht in den Teilen 2 und 3. Dabei werden die Probleme, die sich im deutschen Notwehr-

⁶ Kilian, Notwehrstudie, S. 34–117.

⁷ Kilian, Notwehrstudie, S. 116.

⁸ Siehe dazu Teil 2 B. für Deutschland, für alle anderen Länder Teil 5 A. I.

⁹ Siehe etwa Rüter, ZStW 105 (1993), 30 (35).

recht stellen, besonders in Betracht gezogen. Die Länderberichte werden die Grundlagen der Notwehr, die Notwehrvoraussetzungen und die Notwehrgrenzen behandeln. Darüber hinaus wird der Notwehrexzess behandelt werden. Dies empfiehlt sich vor allem angesichts der Tatsache, dass sich die Grenzen des Notwehrrechts oft erst durch die Betrachtung der Notwehrexzessregelung ergeben. Während sie in Deutschland nur in begrenztem Maße Anwendung findet, ist die Anschauungsweise der Notwehrexzessregelung bei anderen Ländern umso relevanter. In den Ländern, in denen der Wortlaut der Notwehrregelungen ähnlich dem deutschen ist, wird außerdem das Problem der Vereinbarkeit der Notwehreinschränkung mit dem Wortlaut des Gesetzes erörtert. Die Länderberichte werden in der nachstehenden Reihenfolge erörtert: Zuerst wird das Notwehrrecht in Deutschland, anschließend in Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Polen und Russland untersucht.

Nach den Länderberichten wird in Teil 4 die eigene empirische Studie bezüglich der Notwehreinrichtungen in Slowenien dargestellt. Dabei werden die Notwehreinrichtungen der slowenischen Bevölkerung mit denen aus Deutschland verglichen. Die empirische Studie ist in diesem Rahmen als Replikation zur deutschen Dresdner Notwehrstudie konzipiert.

Im Anschluss daran wird in Teil 5 das Notwehrrecht der untersuchten Länder einander gegenübergestellt und ausgewertet. Teil 6 befasst sich mit den Schlussfolgerungen der Untersuchung, welche in Bezug auf die Notwehr für die deutsche und zugleich für die europäische Rechtslage von Bedeutung sind.